

An das Amtsgericht Tempelhof-Kreuzberg Familiengericht Hallesches Ufer 62 10963 Berlin

Christian Reimer Wittenberger Straße 91 12689 Berlin

Datum: 28.08.2025

Klage auf Schmerzensgeld und Schadensersatz gegen Herrn Lothar Kießler

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich, Christian Reimer, Klage gegen Herrn Lothar Kießler, wohnhaft in der Wörlitzer Straße 2, 12689 Berlin, und beantrage:

Anträge

1. Der Beklagte wird verurteilt, an den Kläger ein angemessenes Schmerzensgeld in Höhe von 15.000 € zu zahlen.
2. Der Beklagte wird ferner verurteilt, dem Kläger einen weiteren Schadensersatz in Höhe von 35.000 € zu zahlen.
3. Der Beklagte trägt die Kosten des Verfahrens (§ 91 ZPO).
4. Das Gericht wird gebeten, gemäß § 242 BGB im Rahmen der prozessualen Gesamtschau festzustellen, dass das Verhalten des Beklagten gegen Treu und Glauben verstößt und daher die Kostenübernahme durch diesen geboten ist.

Begründung:

Der Beklagte, Herr Kießler, ist der Vater meiner ehemaligen Ehefrau, Frau Gabi Reimer (geb. Kießler). Durch sein systematisch destruktives Verhalten, seine gezielte Einflussnahme auf familiäre sowie juristische Prozesse, insbesondere auf das Gewaltschutzverfahren, und seine wiederholten Eingriffe in mein Privatleben hat er eine unübersehbare Mitverantwortung am Scheitern meiner Ehe sowie an der psychischen und wirtschaftlichen Belastung meiner Person und meiner Töchter Victoria Reimer und Vanessa-Bianca Marziniak.

Der Beklagte hat in gezielter Absicht die Wiederherstellung familiärer Stabilität sabotiert, die Therapie seiner Tochter systematisch verhindert und meine Bemühungen um eine stabile Ehebeziehung mit zerstörerischen Mitteln zunichte gemacht. Damit ist nicht nur die Ehe gescheitert, sondern auch mein Lebensplan, mein familiäres Umfeld und meine psychische Stabilität – irreversibel.

I. Sachverhalt



1. Herr Kießler hat über einen längeren Zeitraum hinweg gezielt interveniert, um die Ehe zwischen mir und seiner Tochter zu sabotieren. Statt deeskalierend zu wirken, verfasste er wiederholt Schreiben, in denen er Sanktionen gegen mich forderte.
2. Diese Schreiben wurden oftmals unter dem Namen seiner Tochter versendet, ohne dass deren tatsächliche Autorenschaft sichergestellt war. Die Inhalte waren provokant, emotional verletzend und enthielten vielfach Falschdarstellungen.
3. Die daraus resultierende Situation führte dazu, dass ich in einem permanenten Zustand emotionaler und psychischer Bedrängung lebte.
4. Der Beklagte ignorierte Hinweise auf die Suchtproblematik seiner Tochter und trug durch sein Verhalten entscheidend dazu bei, dass sie keine therapeutische Hilfe annahm.
5. Mein Versuch, die Ehe zu retten und einen stabilen familiären Rahmen zu schaffen, wurde vom Beklagten systematisch torpediert.
6. Darüber hinaus wurden meine eigenen Kinder in Form psychischer Belastung und Kontaktverhinderung geschädigt.
7. Es liegt eine umfassende Dokumentation vor, u.a. Chatverläufe, Zeugenaussagen und Verfahrensakten. Strafanzeige sowie eine Dienstaufsichtsbeschwerde wurde bereits gestellt (Vorgangsnummer: 250827-1840-i00473 und weitere).

II. Rechtliche Würdigung

1. Das Verhalten des Beklagten stellt eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung gemäß § 826 BGB dar.
2. Daneben liegt eine Verletzung allgemeiner Persönlichkeitsrechte und psychischer Gesundheit vor (§ 823 Abs. 1 BGB).
3. Aufgrund des anhaltenden und gezielten Charakters der Handlungen ist ein Schmerzensgeld gemäß § 253 Abs. 2 BGB angezeigt.
4. Zusätzlich ergibt sich aus dem Grundsatz von Treu und Glauben (§ 242 BGB) ein Verstoß gegen die prozessuale Fairness, weshalb die Übernahme der Verfahrenskosten durch den Beklagten zu erfolgen hat. Das Verhalten des Beklagten, insbesondere die gezielte Manipulation von Aussagen, Eingriffe in fremde Verfahren (u. a. Gewaltschutz), sowie der wiederholte Versuch, gerichtliche und familiäre Abläufe zu seinen Gunsten zu beeinflussen, stellen eine **vorsätzliche und sittenwidrige Verfahrensausnutzung** dar. Dieses Verhalten widerspricht eklatant dem Gebot prozessualer Fairness und rechtfertigt daher, ihm die vollständige Kostenlast aufzuerlegen – auch zur **Abwehr weiterer Verfahrensmisbräuche** in Parallelverfahren.

Darüber hinaus prüft die Staatsanwaltschaft auf Basis der Strafanzeige mit der Vorgangsnummer 250827-1840-i00473 strafrechtlich relevante Tatbestände:

- Prozessbetrug
- mittelbare Falschaussage



- psychische Nötigung
 - Verleumdung
-

III. Psychische und soziale Folgen

- Dauerhafte Belastung durch unbeantwortete und manipulierte Aussagen
 - Verlust meines Ansehens als Vater gegenüber meinen Kindern
 - Belastung meiner Tochter durch den Eingriff in ihr Leben
 - Vereinsamung durch bewusste Kontaktsperre
 - massive emotionale Belastung durch bewusste Ausgrenzung
-

IV. Materielle Schäden

- Kosten für anwaltliche Beratung und Gerichtskosten
 - Verdienstaussfälle durch Rufschädigung und eingeschränkte Arbeitsfähigkeit
 - wirtschaftliche Verluste durch Stornierungen und Geschäftseinbußen
-

V. Beweise

1. Zeugin: Kathleen Menzel, Märkische Allee 300, 12687 Berlin
2. Zeugin: Sally Schröter, [Adresse bekannt]
3. Zeuge: Marcel Skeide, [Adresse bekannt]
4. Tochter: Victoria Reimer, Wittenberger Straße 91, 12689 Berlin
5. Tochter: Vanessa-Bianca Marziniak
6. Schriftverkehr, WhatsApp-Chatverläufe, eingesandte Briefe
7. Gewaltschutzverfahren mit Bezug auf falsche Aussagen
8. Dienstaufsichtsbeschwerde vom 07.08.2025 gegen den Beklagten
9. Anzeige: 250827-1840-i00473

Die im Sachverhalt erwähnten Beweismittel (u. a. Chatverläufe, Screenshots, Zeugenaussagen, Audionachrichten, eidesstattliche Versicherungen, ärztliche Unterlagen, polizeiliche Dokumente etc.) werden nach Vergabe eines Aktenzeichens vollständig und geordnet nachgereicht. Eine Auflistung ist bereits in Vorbereitung.

Ich bitte um Mitteilung des Aktenzeichens zur Nachreichung der entsprechenden Anlagen.



VI. Ergänzender Hinweis:

Parallel zu dieser Zivilklage wurde eine Strafanzeige gegen Herrn Kießler gestellt (Vorgangsnummer: 250827-1840-i00473). Diese dient der strafrechtlichen Aufarbeitung seiner Handlungen. Die Zivilklage dient der rechtlichen Anerkennung der verursachten Schäden sowie der Verhinderung weiterer missbräuchlicher Verfahrensnutzung.

Mit verbindlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Reimer', written in a cursive style.

Christian Reimer